

Ich sing in Ewigkeit von des Erbarmers Huld

Psalm 89

T: Matthias Jorissen (1739-1823)
(Die Psalmen Seite 282-286)
M: Christian Hähle 2023

1. Ich sing in E - wig-keit von des Er - bar-mers Huld. Er lie-bet treu sein Volk,
ver-gibt und hat Ge-duld. Mein Mund soll Sei-ne Treu und Wahr-heit laut ver-kün-den,
dass auch die En-kel Gott, wie wir Ihn fan-den, fin-den. Ja, Dei-ne Gna-de steigt,
sich e-wig zu er-hö-hen, und Dei-ne Wahr-heit bleibt im Him-mel fe-ste ste-hen.

2. Ich hab, so sprach der HERR, den festen Bund gemacht
mit meinem Liebling selbst, den stets Mein Aug bewacht.
Ich habe Meinen Knecht, den David, Mir erkoren,
ihm Meine Treu und Huld mit einem Eid beschworen.
Ich will ihm sein Geschlecht zu aller Zeit beschützen
und ewig seinen Thron mit Allmacht unterstützen.

3. Du Unvergleichlicher, der Himmel freuet sich,
sieht Deine Herrlichkeit, staunt und erhebet sich,
und Deine Wahrheit wird, von Dir geweihten Zungen,
in der Gemeine hier aus voller Brust besungen.
Wer in den Himmeln kann bis an Jehova reichen?
Wer von den Königen darf sich mit Ihm vergleichen?

4. Die Herrlichkeit des HERRN durchzittert jedes Glied,
wenn die Gemeine hier im Staube vor Ihm kniet.
Und Seine Majestät erschüttert all die Seinen,
die dort vor Seinem Thron in Heiligkeit erscheinen.
HERR, aller Welten Gott, wie glänzet Deine Klarheit,
in Allmacht hoch erhöht, umstrahlt von Deiner Wahrheit!

5. Du sitzt auf dem Thron, Dein Auge schaut umher.
Ein Wink von Dir erhebt und dämpft das stolze Meer.
Ägypten liegt zermalmt. Erhebt ein Feind sich wieder,
so wirft Dein starker Arm ihn in den Staub darnieder.
Dein ist des Himmels Heer, Dein ist der Kreis der Erde,
und ihre Fülle trägt Dein Allmachtswort: Es werde!



6. Durch Dich glüht Mittag fort, durch Dich friert Mitternacht.
Lob hat Dir Tabors Grün, Lob Hermons Schnee gebracht,
gewaltig ist Dein Arm, wenn er die Welt erschüttert.
Wenn Deine Hand uns droht, wo ist er, der nicht zittert?
Die Feste Deines Throns ist Recht in dem Gerichte,
die Gnad und Wahrheit gehn vor Deinem Angesichte.
7. Wie selig ist das Volk, das sich in Dir erfreut,
das Deine Stimme hört, und kommt, und Dir sich weiht!
Frohlockend steht es da vor Deinem Angesichte
und geht dann seinen Weg, bestrahlt von Deinem Lichte.
Dein Nam', ihr hoher Ruhm, gibt Kraft stets fortzugehen,
bis die Gerechtigkeit in Dir sie wird erhöhen.
8. HERR, Dir allein gebührt der Ruhm von unsrer Kraft.
Wir sehn, dass Deine Hand Sieg und Erlösung schafft.
Ja, Deine Gnade nur kann Mut und Stärke geben,
und wir verzagen nie, wenn Feinde sich erheben.
Der HERR ist unser Schild, Ihm sind wir untertänig.
Der Heilige Israels ist selber unser König.
9. Du sprachst zu Deinem Volk vorhin einst im Gesicht
ein Wort, das Deine Treu in Ewigkeit nicht bricht:
"Ich hab dein ganzes Heil dem Helden übergeben.
Ich wählt ihn aus dem Volk. Ich will ihn hoch erheben.
Sieh, David ist Mein Knecht, dem ich das Reich verleihe,
den ich zum König Mir mit heil'gem Öle weihe.
10. Sieh, Meine Hand erhält und unterstützet ihn,
Mein Arm ist seine Kraft, und er darf nimmer fliehn.
Der Feind mag auf ihn los mit tollem Mute dringen,
so wird doch keine Macht je Meinen Knecht bezwingen.
Kein Ungerechter fällt ihn je in seinen Stricken,
kein mächtiger Tyrann wird ihn zu Boden drücken.
11. Vor seinem Angesicht zertret Ich jeden Feind.
Ich stüz in tiefe Not, wer's böse mit ihm meint.
Und Meine Gnad und Treu soll immer ihn umgeben.
Ich, Ich will seine Macht, sein Ansehn hoch erheben.
Sieh, seine Linke soll bis an das Meer regieren
und seine rechte Hand am Phrat den Zepter führen.



12. 'Mein Vater und mein Gott', so redet er zu Mir,
'Du bist mein Fels des Heils, und ich vertraue Dir.'
Und er, er soll Mein Sohn, Mein Erstgeborener werden,
der Höchsterhabene der Könige auf Erden.
Mein Bund bleibt ihm gewiss, Ich will ihn ewig halten,
und es soll über ihn stets Meine Gnade walten.
13. Sein Name, sein Geschlecht soll nimmer untergehn,
sein Thron soll unverrückt fest wie der Himmel stehn.
Doch wenn die Kinder Mich und Mein Gesetz verlassen,
wenn sie nun Meinen Ruf nicht mehr zu Herzen fassen
und wenn sie Meinen Dienst und Mein Gebot verschmähen,
so sollen sie die Frucht von ihren Werken sehen.
14. Sieh, Meine Rute find't, wer Mich verlassen hat,
und Meine Geißel trifft auf seine Missetat.
Doch will Ich ihm auch dann nicht Meine Gnad entwenden.
Was Ich ihm je verhieß, soll meine Treu vollenden.
Entweihn sie Meinen Bund, Ich will ihn nie entweihen,
ein Wort aus Meinem Mund soll nimmermehr Mich reuen.
15. Ich schwur je selber einst bei Meiner Heiligkeit;
Und Ich bin, der Ich bin, halt David Meinen Eid.
Sein Same soll vor Mir in Ewigkeit bestehen,
und Ich will seinen Thron der Sonne gleich erhöhen.
Dies Licht soll euch des Tags, der Mond des Nachts euch lehren,
dass Meine Treue währt, so lang sie beiden wahren."
16. Dies ist Dein Wort. Und sieh, der muss vor Dir jetzt fliehn,
den Du Dir selbst gesalbt, so zürnst Du über ihn.
Du selber brichst den Bund, mit Deinem Knecht errichtet,
wirfst seine Krone hin, hast seinen Glanz vernichtet.
Wir liegen ohne Schutz, die Mauern sind zerstöret,
und jede Festung wird vom Feinde ganz verheeret.
17. Uns plündert und verhöhnt, wer nur vorübergeht,
da, HERR, Dein Knecht zum Spott vor jedem Nachbar steht!
Du stärkest wider ihn des Feindes Siegescharen,
erfreuest deren Wunsch, die seine Neider waren.
Du stumpfest ihn sein Schwert. Du lähmest seine Rechte
und stellst ihn betrübt und wehrlos ins Gefechte.



18. Du hast sein glänzend Glück verfinstert und zerstört,
den Thron, den Du ihm gabst mit Schrecken umgekehrt,
verkürzest seine Jahr', entblößest ihn von Erben
und lässest ihn mit Schmach in seiner Jugend sterben.
Ach, Du verbirgst Dich, HERR, wie lange wird das währen?
Soll denn Dein Grimm wie Feu'r Dein Volk nun ganz verzehren?
19. Bedenkt, wie kurz ich leb, und ach, bald nicht mehr bin!
Schaffst Du die Menschen, Gott, und wirfst sie dann nur hin?
Und leben sie für nichts, sind sie umsonst erschaffen?
Wer lebt, der sich nicht bald vom Tode hin sieht rafften?
Wo bleibt, HERR, Deine Huld? Ach, zeig sie wie zuvoren
Du hast, Wahrhaftiger, dem David Treu geschworen.
20. Gedenk, o HERR, der Schmach, die Deine Knechte drückt,
die ich im Busen trag und die mich hält gebückt,
da viele Völker jetzt sich frech zusammenrotten,
die Deine Wege schmähn und des Gesalbten spotten.
Jehova heißest Du, wir preisen Deinen Namen.
Jehova hilf gewiss und ewig. Amen. Amen.

*zum gesegneten Gebrauch geschrieben, Kopieren erlaubt, außer für
kommerzielle Verwendung, Rechte beim Autoren - haehlke@web.de*

Notenblatt vom 5.7.2023